

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339382)

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 7 Uhr 55 Min.
Den 11. um 7 Uhr 52 Min.
Den 18. um 7 Uhr 48 Min.
Den 25. um 7 Uhr 41 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 17 Min.
Den 11. um 4 Uhr 24 Min.
Den 18. um 4 Uhr 31 Min.
Den 25. um 4 Uhr 45 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.
				Et. M.
Donnerstag	1 Neujahr	1 Neujahr Besch.	8 17	
Freitag	2 Abel, Melchior	2 Macarius	8 18	
Samstag	3 Isaac, Caspar	3 Genovefa, J.	8 19	
1. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13-23.		Matth. 2.		
Sonntag	4 Elias, Balthaf.	4 Titus, Bi. M.	8 20	
Montag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 21	
Dienstag	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige	8 23	
Mittwoch	7 Julian	7 Lucian, M.	8 25	
Donnerstag	8 Ehrhardt	8 Gottlieb, M.	8 26	
Freitag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 27	
Samstag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 29	
2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41-52.		Luk. 2.		
Sonntag	11 1. Felicitas	11 1. Hyginus, P.	8 31	
Montag	12 Ernst	12 Casarius, Ernst	8 33	
Dienstag	13 B. XX Tage	13 Taufe Christi	8 34	
Mittwoch	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 37	
Donnerstag	15 Maurus	15 Paulus, E.	8 38	
Freitag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 40	
Samstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt	8 43	
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.		
Sonntag	18 2. Abigail	18 2. Namen Jesu	8 45	
Montag	19 Martha	19 Kanut, R. M.	8 47	
Dienstag	20 Fabian, Seb.	20 Fabian, Sebast.	8 49	
Mittwoch	21 Agnes	21 Agnes, J. M.	8 52	
Donnerstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 54	
Freitag	23 Emerentia	23 Raymund	8 57	
Samstag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	9 0	
4. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.		
Sonntag	25 Sept. P. Bef.	25 Sept. P. Bef.	9 2	
Montag	26 Polycarpus	26 Polycarpus	9 6	
Dienstag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.	9 8	
Mittwoch	28 Carolus Magn.	28 Cyrillus v. Alex.	9 11	
Donnerstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 14	
Freitag	30 Abdelgunda	30 Martina, J. M.	9 16	
Samstag	31 Virgilius	31 Petrus Nol.	9 20	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wasser mann den 20., um 3 Uhr 33 Minuten Abends.

Monats-Viertel
und
muthmaßliche Witterung.

Letztes Viertel den 5.,
um 7 Uhr 20 M. Morg.
— Hell und kalt.



Neumond den 11., um
11 Uhr 11 Min. Abends.
— Thauwetter.



Erstes Viertel den 19.,
um 7 Uhr 11 Min. Morg.
— Schnee und Kälte.



Vollmond den 27., um
10 Uhr 43 M. Morg. —
Früh und kalt.

Jänner hat 31 Tage.

Der Erste von den Zwölfen,
Stellt sich der Jänner ein,
Mit Schnee und Eis und Wölfen
Und kargem Sonnenschein.

In gutgeheizter Stube
Da fällt er minder schwer;
Das Mädchen schnurrt; der Bube
Bringt emsig Holz daher.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Kattig, Monatrettig, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien etc. werden mit Tannenreisern oder Strohrohre vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht verfertigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassensehricht, Schutt und Aeste darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rettet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gefräuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Des Boten Gruß für 1880.

Im trauten Stübchen weilet der Bote mäuschenstill,
Warum? weil er für achtzig den Gruß beginnen will;
Das Leben wird ihm ernstler, das Reisen fällt ihm schwer,
Doch zieht mit Gottvertrauen er abermals umher.

Bis jetzt hat Gott geholfen! Er wird's auch ferner thun!
Nach arbeitsvollen Tagen läßt sich's gemüthlich ruh'n!
Und ist das Ziel erreicht, schaut man getrost zurück;
Ein Dasein, wohl verwendet, schafft noch im Alter Glück!...

Zwölf volle Monden älter seht ihr den Boten nah;
In Städten, Flecken, Dörfern, da klopft er freundlich an;
Er bringt in seinem Känzchen der Gaben mannigfalt,
Begrüßt die lieben Kunden, die Leser jung und alt!

Sein Herz liegt auf der Zunge; er redet wie er's denkt!
Hat trotzdem keinen Menschen mit Vorsatz je gekränkt;
Er wünschet Eintracht, Frieden, der Erde höchstes Gut,
Und Gottes reichen Segen und Gottes sichere Hut!

Mit Ihm, dem guten Hirten, wir ohne Mangel ziehn,
Er lenkt zu grünen Auen, zum frischen Wasser hin!
Erquicket unsre Seele, führt uns auf rechtem Weg,
Und selbst im finstern Thale zeigt Er den Rettungsteg!...

Läßt uns das Arge hassen, dem Guten hangen an,
Bewahren Treu und Glauben auf unsrer Lebensbahn!
Nach hohen Dingen trachten, sei unser Streben nicht,
In Demuth aber wandeln vor Gottes Angesicht!

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 7 Uhr 32 M.n.
Den 8. um 7 Uhr 22 Min.
Den 15. um 7 Uhr 10 Min.
Den 22. um 6 Uhr 59 M.n.
Den 29. um 6 Uhr 45 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 56 Min.
Den 8. um 5 Uhr 8 Min.
Den 15. um 5 Uhr 19 Min.
Den 22. um 5 Uhr 30 Min.
Den 29. um 5 Uhr 41 Min.

Sonnung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Ausgestreuter Samen. Lut. 8, 4-15.		Lut. 8.		St. M.	
Sonntag	1 Ser. Brigitta	1 Ser. Brigitta		9 23	 Letztes Viertel den 3., um 4 Uhr 10 M. Abds. — Schnee u. kalt.
Montag	2 Mar. Rein.	2 Maria Lichtmess		9 25	
Dienstag	3 Blasius	3 Blasius, B.		9 29	
Mittwoch	4 Veronica	4 Andreas Corfin.		9 31	
Donnerstag	5 Agatha	5 Agatha, S. M.		9 35	
Freitag	6 Dorothea	6 Dorothea, S.		9 38	
Samstag	7 Richard	7 Romuald, Abt		9 41	
6. Vom Blinden am Wege. Lut. 18, 31-43.		Lut. 18.			 Neumond den 10., um 11 Uhr 48 M. Morg. — Früh und kalt.
Sonntag	8 Herren Fastn.	8 Quinq. J. v. M.		9 44	
Montag	9 Apollonia	9 Apollonia, S. M.		9 48	
Dienstag	10 B. Scholastica	10 Scholast. Fastn.		9 50	
Mittwoch	11 Euphrosina	11 Aschermittwoch		9 54	
Donnerstag	12 Eulalia	12 Ludanus, Bel.		9 58	
Freitag	13 Gebhard	13 Fulcranus		10 0	
Samstag	14 Valentin	14 Valentin, M.		10 4	
7. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			 Erstes Viertel den 18., um 4 Uhr 17 Min. Morg. — Heiter, Rebel, Schnee.
Sonntag	15 Jnb. Daniel	15 Jnb. Faust., Jov.		10 8	
Montag	16 Juliana	16 Juliana		10 11	
Dienstag	17 Salomon	17 Silvinus		10 14	
Mittwoch	18 Quat. Concord.	18 Fronf. Simeon		10 18	
Donnerstag	19 Susanna	19 Mansuetus		10 21	
Freitag	20 Eucharis	20 † Eucharis		10 25	
Samstag	21 Eleonora	21 † Eleonora		10 28	
8. Das Cananäische Weib. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			 Vollmond den 26., um 1 Uhr 53 M. Morgens. — Gelinde Witterung.
Sonntag	22 Rem. Pet. St.	22 Rem. Pet. Stf.		10 31	
Montag	23 Reinhard	23 Petrus Dam.		10 35	
Dienstag	24 Schalltag	24 Schalltag		10 38	
Mittwoch	25 Mathias	25 Mathias, Ap.		10 42	
Donnerstag	26 Engelbert	26 Victorinus, M.		10 46	
Freitag	27 Nestor	27 Mechtildis		10 49	
Samstag	28 Josua	28 Leander, B.		10 53	
9. Jesus treibt Teufel aus. Lut. 11, 14-28.		Lut. 11.			
Sonntag	29 Deuli Walb.	29 Deuli Roman.		10 56	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 19., um 6 Uhr 4 Minuten Morgens.

Erklärungen der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Einj. Einsiedler. — Co. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kat. Kaiser. — Kön. König. — Rgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.

Hornung hat 29 Tage.

Des Hornungs lustig Leben,
Der Geigen heller Klang,
Macht leicht im Tanze schweben,
Beckt Jubel und Gesang.

Mit Zucker süß bestreuet,
Fehl't's auch an Küchlein nicht;
Wenn sich die Jugend freuet,
Bedenkt sie das Gericht?

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obsthäusern, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, befreit die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Hügel, die Zierbäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obsthäusern anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats sät man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Lagen, Porckses Kraut, frühes Kohl, frühes Zuckerruttraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattig gemischt.

In Blumengarten sät man Mitterhorn, Nemophila, Mutstropfen, Reseda, Wohn und Feldmohn.



Wir wollen uns begnügen mit dem was Gott bescheert;
Zufriedenheit im Herzen ist mehr als Goldes werth!
Schaut nicht mit Groll und Reiden des Reichthums eitle Pracht,
Weil trügerischer Schimmer nicht wahrhaft glücklich macht!

Und ob auch hoch, ob niedrig, vor Gott sind Alle gleich,
Und Alle sind berufen zu Seinem ew'gen Reich!
Er achtet nicht des Standes; liebt Den der redlich lebt,
Der gern, nach besten Kräften, Ihm zu gefallen strebt!

Mit kindlich-reinem Sinne blickt betend oft empor;
Des Spötters frechen Reden verschließet euer Ohr!
Den alten guten Glauben bewahrt in Glück und Noth:
Der Vater schenkt den Seinen gewiß ihr täglich Brod!

Und wenn die Trübsal nahest, verliert die Hoffnung nicht,
Belastet gleich die Herzen des Kammers schwer Gewicht!
Wenn Gott uns Wunden schläget, reicht Er auch Balsam dar,
Und Seine Macht und Güte wird glänzend offenbar!

Früh vorwärts, ohne Zagen, und stets auf Gott vertraut!
Wer fest auf Ihn sich gründet, hat nicht auf Sand gebaut!
Bewahrt treulich frommen und freien, frohen Sinn,
Dann wird das Glück auch lächeln und löstlicher Gewinn!...

So pilgern wir in achtzig getrost und hoffend ein:
Mit Arbeit und mit Veten wird's wohl gesegnet sein!
Fort mit dem düstern Vangen! Last barren uns des Herrn!
Der Vater bleibt den Kindern im Neuen Jahr nicht fern!

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 6 Uhr 31 Min.
Den 14. um 6 Uhr 17 Min.
Den 21. um 6 Uhr 2 Min.
Den 28. um 5 Uhr 47 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 5 Uhr 52 Min.
Den 14. um 6 Uhr 3 Min.
Den 21. um 6 Uhr 13 Min.
Den 28. um 6 Uhr 24 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Viertelt muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Albinus	1 Albinus, B.	11 0	
Dienstag	2 Fanny	2 Die 80 Märt.	11 2	
Mittwoch	3 Ferdinand	3 Cunigunda, R.	11 5	
Donnerstag	4 Adrian	4 Casimir	11 9	
Freitag	5 Friedrich	5 Rogerius	11 12	
Samstag	6 Fridolin	6 Fridolin	11 16	
10. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.		Joh. 6.		
Sonntag	7 Rät. Perpetua	7 Rät. Thomas	11 19	
Montag	8 Philemon	8 Johann v. Gott	11 23	
Dienstag	9 B. Pigenius	9 Franzisca, W.	11 26	
Mittwoch	10 Cajus	10 Die 40 Märt.	11 30	
Donnerstag	11 Hubertus	11 Eulogius	11 34	
Freitag	12 Gregor	12 Gregor, P.	11 37	
Samstag	13 Lydia	13 Euphrasia	11 41	
11. Juden wollen Jesus reinigen. Joh. 8, 46—59.		Joh. 8.		
Sonntag	14 Jud. Zacharias	14 Jud. Mathildis	11 44	
Montag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 49	
Dienstag	16 Cyriacus	16 Heribertus	11 52	
Mittwoch	17 Gertrud	17 Gertrud, J.	11 56	
Donnerstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 59	
Freitag	19 Joseph	19 Joseph	12 3	
Samstag	20 Gabriel <small>Frühl. Anfang</small>	20 Bernh. v. S. <small>Frühl. Anfang</small>	12 6	
12. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Matth. 21.		
Sonntag	21 Palmt.	21 Palmtag	12 10	
Montag	22 Amos	22 Paul, Bisch.	12 13	
Dienstag	23 Gustav	23 Pelagia	12 18	
Mittwoch	24 Paphnutius	24 Latinus, B.	12 21	
Donnerstag	25 Gründonnerst.	25 Gründonnerst.	12 25	
Freitag	26 Charfreitag	26 Charfreitag	12 28	
Samstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.	12 32	
13. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1—8.		Mark. 16.		
Sonntag	28 Ostern	28 Ostern	12 35	
Montag	29 Osternmontag	29 Osternmontag	12 39	
Dienstag	30 Quirinus	30 Quirinus	12 42	
Mittwoch	31 Guido	31 Balbina, J.	12 46	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Bild der den 20., um 5 U. 45 M. Morgens. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.

Lehtes Viertel den 3.,
um 11 Uhr 37 M. Abds.
— Angenehme Tage.

Neumond den 11., um
1 Uhr 18 M. Morgens. —
Süßliches Wetter.

Erstes Viertel den 19.,
um 1 Uhr 7 M. Morg.
— Wind und Schnee.

Vollmond den 26., um
1 Uhr 55 Min. Abends.
— Gelind und veränder-
lich.

März hat 31 Tage.

In Fluren, Feld und Garten
Rust frisch der Monat März;
Nun gibt's gar viel zu warten,
Nun braucht sich's Fleiß und Herz.

Der Winter ist vergangen
Und seine Zeit der Ruh;
Mit hoffendem Verlangen
Geht's neu dem Frühling zu!

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gebüngten Beete gebüngt und umgegraben, man säet Monatzeitige, Schnittlauch, Kopsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, zehle Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenresse, großen Kopskohl, langen Fleischkohl, rothe Rannen, sehr kleine Steckwibeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asten, Sommer-Lolopen, spanische Wäde, Binden, und die übrigen Arten wie im Februar.



Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Gott in mir und ich in Gott: das ist der rechte Himmel.

Wer sich heute unter Gottes Hand nicht biegt, muß morgen drunter brechen.

Die Gottesliebe ist ein Vienlein, das aus bitteren Haideblumen süßen Honig nimmt.

Wie oft hast du schon selbst gehungert, um einen Hungrigen zu speisen?

Wer seine Augen vor dem Lichte schließt, kann mit vollem Rechte sagen: es ist finstern.

Willst unter Narren du Ruhe genießen, Mußt du nur deine Ohren verschließen.

Nimm es nur als der Mühle Geplapper, So stört dich nicht der Narren Geplapper.

Nichts ist dem Menschen schwerer, als gute Tage und großes Glück mit demüthigem Herzen zu ertragen.

Was ist dein Vater?

Das sechsjährige Bublein des Schammbedehs, der sich eben nicht rühmen konnte, irgenwie ein fleißiger Arbeiter oder Mitglied eines Mäßigkeitsvereins zu sein, machte seinen ersten Eintritt in die untere Knabenschule und sollte verschrifts-

Die Sünde geht lieblich ein, aber sie schafft großes Weh im Herzen.

Alles ist an Gottes Segen,
Herz, vergiß es nicht, gelegen!
Eitel ist ohn' Ihn dein Mühen,
Deine Kraft muß Ihm entglühen.
Was des Meisters Hand dem Knechte,
Sei dir deines Gottes Rechte:
Schau' auf sie in allen Thaten,
Herz, so wird dein Werk gerathen!

Wenn meine Seele jaget
Und sich mit Sorgen plaget,
Weiß Gott sie zu erquicken,
Aus aller Noth zu rücken.

Der liebe Gott behüte uns vor jedem Gut und Reichthum, woran Thränen, Seufzer und Flüche hängen: Besser kein Gut, als solches Gut!

Manche Zunge bedarf viel eher eines Zaums, statt eines Sporns.

mäßig in das Verzeichniß der Schüler eingetragen werden.

„Wie heißest du, mein Söhnlein?“ fragte freundlich der Lehrer, und der Junge antwortete: „Anton Langweg.“

„Wie alt bist du?“ fährt der Lehrer mit

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 5 Uhr 33 Min.
Den 11. um 5 Uhr 18 Min.
Den 18. um 5 Uhr 5 Min.
Den 25. um 4 Uhr 53 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 6 Uhr 34 Min.
Den 11. um 6 Uhr 45 Min.
Den 18. um 6 Uhr 55 Min.
Den 25. um 7 Uhr 4 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Hugo	1 Hugo, Bi.		12 49	
Freitag	2 Jonas	2 Franz v. Paula		12 54	
Samstag	3 Martial	3 Richardus, Bi.		12 57	
14. Christ. ersch. bei versch. Thür. Joh. 20, 19—31.		Joh. 20.			Zehntes Viertel den 2., um 6 Uhr 44 M. Morg. — Donner und Wind.
Sonntag	4 Quaf. Ambros.	4 Quaf. Isidor		13 1	
Montag	5 Esaias	5 Vincentius		13 4	
Dienstag	6 B. Coelestinus	6 Coelestinus, P.		13 8	
Mittwoch	7 Dietrich	7 Saturninus, B.		13 11	
Donnerstag	8 Mathusalem	8 Dionysius, B.		13 14	
Freitag	9 Augustin	9 Maria Cleophea		13 18	
Samstag	10 Ezechiel	10 Macarius, Bi.		13 21	
15. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12—16.		Joh. 10.			
Sonntag	11 Mis. Leo	11 Mis. Leo, P.		13 25	
Montag	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.		13 28	
Dienstag	13 Julian	13 Hermenegild		13 32	
Mittwoch	14 Tiburtius	14 Lambertus, B.		13 35	
Donnerstag	15 Albert	15 Paternus		13 39	
Freitag	16 Josua	16 Calixtus, M.		13 42	
Samstag	17 Rudolph	17 Robert, Rud.		13 46	
16. Ueber ein Kleines, u. f. w. Joh. 16, 16—23.		Joh. 16.			
Sonntag	18 Sub. Valerian	18 Sub. Calocer		13 49	
Montag	19 Irenäus	19 Leo IX, P.		13 53	
Dienstag	20 Sulpicius	20 Theotimus		13 56	
Mittwoch	21 Anselm	21 Anselm, B.		13 58	
Donnerstag	22 Casimir	22 Soter u. Cajus		14 0	
Freitag	23 Georg	23 Georg		14 4	
Samstag	24 Fortunatus	24 Fidelis v. Sigm.		14 7	
17. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5—15.		Joh. 16.			
Sonntag	25 Cant. Marc., Ev.	25 Cant. Marc., Ev.		14 11	
Montag	26 Amalia	26 Amalia		14 14	
Dienstag	27 Lucretia	27 Anthimus		14 18	
Mittwoch	28 Vitalis	28 Vitalis		14 20	
Donnerstag	29 Claudius	29 Petrus, M.		14 23	
Freitag	30 Cleophea	30 Catharina v. S.		14 27	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier den 19., um 6 Uhr 5 Min. Abends.

April hat 30 Tage.

Da kommt herangezogen
Der launige April;
Hat uns schon oft betrogen,
Macht selten wie man will.

Doch heißt es jetzt: den Acker
Zu rechter Zeit bestellt,
Und sich die Pferde wacker
Zum Pflügen beigeßelt.

APRILIS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Droben keine starke Krotze, so sproßt man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erbbeerstängeln mit Schüttelstroh, Moos oder gedrochnen Hanfstängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man sät auf Mistbedeten Kukulern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschtopf, Saubohnen, Kuntelrüben (Lärnis); Erbsen, sowohl hinnende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabakstamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell &c. Man sät, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Wind-Salat &c. — Der Blumen-gärtner sät alle nicht zu jarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



Fragen fort. — „Sechs Jahre.“ — „Hast du noch Vater und Mutter?“ — „Ja, Herr Schulmeister.“ — „Gut geantwortet, mein Söhnlein! Jetzt sage mir noch, was ist dein Vater, was treibt er für ein Gewerbe?“

„Das kann ich dem Herrn Schulmeister eigentlich nicht recht sagen,“ meint der kleine Schammbüh, ziemlich verlegen sich hinter dem Ohr kratzend, „aber die Mutter daheim hat schon manchmal zu mir gesagt: „Dein Vater ist ein Lump! Besser weiß ich's nicht.“

Blutjunge Hochzeitleute.

Kommt leztbin ein guter Freund vom Lande zum Boten auf Besuch, erkundigt sich zuerst theilnehmend nach seinem Befinden und sagt dann lächelnd: „Ich muß dir ganz warm ein Stücklein für den neuen Kalender erzählen. Stelle dir nur vor, in unserm Dorfe gib't's nächstens eine Hochzeit und beide Brautleute miteinander bringen blos zwanzig Jahre zusammen, sage zwanzig Jahre, keines mehr und keines weniger!“

Der Bote macht große Augen und schaut den guten Freund zweifelnd und fragend an. Dieser lacht hellauf und ruft neckend: „Hab' ich dich verwitticht, Bote, du Piffikus! Merk's: die Hochzeiterin zählt neunzehn Jahre und der Hochzeiter ist Einjähriger. Neunzehn und Eins macht zwanzig; 's kann nicht fehlen!“

Bürgermeisterliche Frage.

In einem ansehnlichen Dorfe des Unter-Elsasses sollte jüngst ein landwirthschaftlicher Verein abgehalten werden, und der rührige hochgewachsene Herr Maire, heutzutage sagt man Herr Bürgermeister, hatte vollauf zu thun und anzuordnen, um die angekündigten fremden Gäste, die Herren der Kommission, auf würdige Weise zu empfangen. Auch vierfüßige Besucher, nämlich schweizerische Zuchtstiere, wurden erwartet, für deren Quartier ein heller und geräumiger Stall, frisch geweißt und reichlich mit knitterndem Stroh belegt, in Bereitschaft stand. Als die Mitglieder der Kommission angekommen waren, ließen die Zuchtstiere auch nicht länger auf sich warten, und der Bürgermeister machte den Herren den Vorschlag, mit ihm die Stallung zu besichtigen, in welcher die gehörnten Vierfüßler aus dem Schweizerland Obbach und Nahrung finden sollten.

Der Vorschlag wurde bereitwilligst angenommen und augenblicklich ausgeführt. Statt aber, wie er sich's erwartet hatte, allgemeinen Beifall zu erhalten für seine Fürsorge, mußte der Bürgermeister zu seinem nicht geringen Aerger die tadelnde Bemerkung hören, der Stall sei wohl sauber und geräumig genug, allein dessen Höhe lasse zu wünschen übrig für die riesigen Alpenthiere. Der in seiner Ehre getränkte Gemeindevorsteher stellt sich rasch und erbittert

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 40 Min.
Den 9. um 4 Uhr 29 Min.
Den 16. um 4 Uhr 19 Min.
Den 23. um 4 Uhr 11 Min.
Den 30. um 4 Uhr 5 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 14 Min.
Den 9. um 7 Uhr 24 Min.
Den 16. um 7 Uhr 34 Min.
Den 23. um 7 Uhr 42 Min.
Den 30. um 7 Uhr 50 Min.

Ma.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- ^{und} Viertel muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Samstag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob		14 30	
18. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.					
Sonntag	2 Rog. Athanas.	2 Rog. Athanas.		14 33	
Montag	3 Kreuz-Erfind.	3 Kreuz-Erfind.		14 36	Letztes Viertel den 1., um 2 Uhr 24 M. Abds. — Liebliches Wetter.
Dienstag	4 B. Florian	4 Monica, W.		14 40	
Mittwoch	5 Gotthard	5 Pius V, P.		14 42	
Donnerstag	6 Auffahrt Chr.	6 Auffahrt Chr.		14 45	
Freitag	7 Stanislaus	7 Stanislaus		14 48	
Samstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.		14 51	
19. Zeugnis des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.					
Sonntag	9 Er. Samuel	9 Exaudi Gregor		14 54	
Montag	10 Eugenius	10 Sophia, M.		14 57	Neumond den 9., um 6 Uhr 48 Min. Abends. — Lau mit Donner.
Dienstag	11 Gottfried	11 Beatrix		14 59	
Mittwoch	12 Pankratz	12 Pankratz, M.		15 3	
Donnerstag	13 Servatius	13 Servatius, B.		15 5	
Freitag	14 Jonas	14 Bonifacius, B.		15 8	
Samstag	15 Sophia	15 Maxim. Fastt.		15 11	
20. Körper und Herrn Frieden. Joh. 14, 23-31.					
Sonntag	16 Pfingsten	16 Pfingsten		15 13	
Montag	17 Pfingstmontag	17 Pfingstmontag		15 15	Erstes Viertel den 17., um 10 Uhr 55 M. Morg. — Windig und heiter.
Dienstag	18 Liberius	18 Felix v. Contorb.		15 19	
Mittwoch	19 Quat. Othgar	19 Fronf. Celestin		15 21	
Donnerstag	20 Gangolf	20 Bernardin, Bek.		15 23	
Freitag	21 Constantin	21 † Hospitius, B.		15 25	
Samstag	22 Helena	22 † Julia, J. M.		15 28	
21. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-10.					
Sonntag	23 Trinitatis	23 1. Dreifaltigkeit		15 30	
Montag	24 Dominicus	24 Maria-Hilf		15 32	Vollmond den 24., um 7 Uhr 10 Min. Morg. — Warm mit Gewittern.
Dienstag	25 Urbanus	25 Urbanus, P. M.		15 34	
Mittwoch	26 Genovesa	26 Philipp v. Neri		15 36	
Donnerstag	27 Lucian	27 Kronleichnam		15 38	
Freitag	28 Wilhelm	28 Germanus, B.		15 40	
Samstag	29 Maximus	29 Maximinus		15 43	
22. Lazarus und der reiche Mann. Lut. 16, 19-31.					
Sonntag	30 1. Felix	30 2. Felix, P. M.		15 45	
Montag	31 Petronella	31 Petronella		15 46	Letztes Viertel den 30., 11 Uhr 24 M. Abends. — Angenehm.

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge den 20., um 6 Uhr 3 Minuten Abends.

Maï hat 31 Tage.

Sei freudig uns gegrüßet,
Du wonnereicher Maï!
Die Brust sich weit erschließet
Und athmet sorgenfrei!

Den schönen, grünen Maïen,
Auf freiem Plan gepflanzt,
Der Mädchen bunter Reihen
Mit leichtem Fuß umtanzt.

MAJUS. Maï.

Man versetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Melichstora, frühe Rüben u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten angefaßten Beete aus, hält diese immer feucht; so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gefaßten Erbsen werden gerähet und bekommen Reiser; man sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kolumben und Kornischens. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glöden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Berbernen, Geranien, Fuchsen, Petunien zc. und die auf Mistbeete gefaßten Sommerflanzen, wählet aber trübe Witterung dazu; versetzt die Tabakpflanzen.



mitten in den Stall, streckt seine Hand hoch über den Kopf, ohne die Decke erreichen zu können, und ruft in vollem Eifer: „Do sehn emol, ihr Herre! Gibt's denn e größerer Stier als ich bin?!“

Zweierlei Wagen.

Wohl nicht alle der geeigneten Kalenderleser haben schon einen Tramway — das Wort ist englisch und heißt zu deutsch Pferdebahn — gesehen, wie jetzt seit 1878 auch eine zu Straßburg besteht. Die eleganten Wagen, von einem Pferde gezogen, rollen auf eisernen Schienen schnell und leicht durch die Straßen; geht's vom Steinthor nach den drei Seefstädten, oder vom Metzgerthor an die Rheinbrücke bei Kehl, so werden Lokomotiven, vom Dampfe getrieben, vor mehrere Wagen gespannt, Schelle und Pfeife ertönt, und fort geht's mit Windeseile; Fußgänger, Reiter und Fuhrwerke müssen hübsch abseits weichen, sonst könnt's leicht ein Unglück geben, wie die Erfahrung lehrt. Die am Metzger- und Steinthor stehenden Wagen der Pferdebahn tragen gewöhnlich zwei verschiedene Abzeichen, nämlich rothe, auch weiße Fähnlein, mit weißer, auch rother Inschrift, entweder Stadtwagen oder Direkter Wagen. Die ersteren machen den Dienst in der Stadt, die letzteren aber auch außerhalb.

Diese Inschrift verstand jedoch ein schlechter Bauersmann, welcher mit seiner Frau zum Metzgerthor hereinkam, in anderem Sinne. Beide hatten schon vom Tramway, oder wie

mancher Straßburger scherzweise sagt, vom „Trampelwaane“ gehört, und wollten sich auch den Genuß verschaffen, drauß zu fahren, was eben nicht viel Geld kostet. Am Halteplatz bei der Artilleriefasene, hielten zwei Wagen, der Abfahrt gewärtig, mit aufgesteckten Fähnlein: Stadtwagen und Direkter Wagen. Dieser stand noch leer, während der andere fast ganz besetzt war. Die Bäuerin will flugs in den leeren steigen, um recht bequem für ihr Geld zu sitzen und zu fahren, allein der weniger pressirte Mann, welcher eben das rothe Fähnlein bemerkt und die schneeweißen Worte Direkter Wagen gelesen hatte, zupft die Einstiegender hastig und erschrocken am Rock zurück und ruft: „Um's Himmelswille, Annemeh, was witt de mache! de wurrsch g'stroost wöelle sinn! Do döerf unser-eins nit nynnste, denn's isch jo im Herr Direkter syn Waane!“

Die nachbarliche Wasche.

Die, der einsamen und stillen Bohnung einer alten kränklichen Wittve gegenüber hausende Nachbarin hatte, es war in der ersten Winterzeit, ihre stark durch's Blauwasser gezogene Wasche zum Trocknen vor dem Fenster hängen. Der Wittve langjährige Magd, auch kein junges „Klepperle“ mehr, kam eben in das Zimmer zum Aufräumen und erhielt die Weisung, doch noch ein ordentlich Stück Holz in den Ofen zu legen, damit's wärmer werde. Solches that die Christine

Sonnen-Aufgang.





Den 6. um 4 Uhr 1 Min.
Den 13. um 3 Uhr 59 Min.
Den 20. um 3 Uhr 59 Min.
Den 27. um 4 Uhr 1 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 56 Min.
Den 13. um 8 Uhr 1 Min.
Den 20. um 8 Uhr 4 Min.
Den 27. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Dienstag	1 B. Nicodemus	1 Iuvenius	15 48	 Neumond den 7., um 10 Uhr 26 M. Abends. — Wind und Donner.
Mittwoch	2 Marfilius	2 Erasmus	15 49	
Donnerstag	3 Erasmus	3 Clotildis	15 50	
Freitag	4 Eduard	4 Herz-Jesu-Fest	15 52	
Samstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, B.	15 53	
23. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16—24.		Luf. 15.		 Erstes Viertel den 15., um 10 Uhr 23 M. Abds. — Donner und Regen.
Sonntag	6 2. Benignus	6 3. Claudius	15 55	
Montag	7 Hermann	7 Robertus, A.	15 56	
Dienstag	8 Medardus	8 Medardus, B.	15 58	
Mittwoch	9 Gerhard	9 Felicianus, M.	15 58	
Donnerstag	10 Dnophrion	10 Margaretha, K.	16 0	
Freitag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.	16 1	
Samstag	12 Blandina	12 Dnophrion, E.	16 1	
24. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1—10.		Luf. 5.		 Vollmond den 22., um 2 Uhr 17 Min. Abends. — Gewitterwolken.
Sonntag	13 3. Anton v. P.	13 4. Anton v. P.	16 2	
Montag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.	16 2	
Dienstag	15 Arthur, Mod.	15 Vitus, Mod.	16 3	
Mittwoch	16 Adolph, Justin.	16 Franziscus, N.	16 3	
Donnerstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt	16 3	
Freitag	18 Josaphat	18 Mark., Marcell.	16 4	
Samstag	19 Gervasius	19 Gervasius, Pr.	16 4	
25. Vom Balken und Splinter. Luf. 6, 36—42.		Matth. 5.		 Letztes Viertel den 29., um 10 U. 29 Min. Morg. — Regen und Donner.
Sonntag	20 4. Regina	20 5. Sylvorius, P.	16 5	
Montag	21 Hofeas	21 Moysius Sommers Anfang	16 5	
Dienstag	22 Achatus Sommers Anfang	22 Paulinus, B.	16 5	
Mittwoch	23 Basilius	23 Edeltraut, J.	16 4	
Donnerstag	24 Joh. d. Täufer	24 Joh. d. Täufer	16 4	
Freitag	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.	16 4	
Samstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 3	
26. Petri Fischzug und Verurung. Luf. 5, 1—11.		Mark. 8.		
Sonntag	27 5. 7 Schläfer	27 6. Crescentius	16 3	
Montag	28 Benjamin, Lea	28 Irenäus	16 2	
Dienstag	29 Peter, Paul	29 Peter u. Paul	16 2	
Mittwoch	30 Siegfried	30 Pauli Gedächt.	16 1	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 2 Uhr 3 Min. Morgens. Sommers Anfang. Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Der Junius ist erschienen;
Greift zu den Sensen jekt!
Doch können sie nur dienen
Gedengelt und geweht.

Mit wohlgezahntem Rechen
Zieht nun das Heu zu Hauf;
Der Wiesen reichen Segen
Nimmt dann der Wagen auf.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenseerettige. Man versetzt Kobl, Sprosskobl, Blaufobl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gezeigten Zwiebeln Blütenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem lustigen Ort. Man sammelt Samen von Ader- und Gartenfresse, Kerbelkraut, Frührettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rüdet die angefaeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rüdet das Welschorn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel Reben lassen, damit der Samen ausfällt. Die Reben werden angebunden und die unnötigen Triebe ausgebrochen; an den Büschelbäumen geschieht das nämliche.



und trat sobann an's Fenster. Als sie die Wasche der Nachbarin drüben erblickte, sagte sie: „Jek, Mabbam, versteh i's, worum 'ne d'Stubb nit warm genue isch; 's mueß hyt räecht kalt drusse sinn, denn freij d'Wäsch dort drüewe-n-isch f'el'scheblü vor Kälte!“

Ein Geniestreich.

Ungefähr in der Mitte von 1820 auf 1830 hatte das Militär-Genie für nöthig erachtet, draußen bei der sogenannten Pastete, vor dem alten, heute verschwundenen Weißenthurmthor mit dem gewaltigen Löwenrachen, Damm- und Abgrabungsarbeiten vorzunehmen, wodurch das die Achträdermühle treibende Wasser eine andere Richtung bekommen sollte. Durch diese Arbeiten, welche während des Sommers ziemlich lange dauerten und zur unvorhergesehenen Folge hatten, daß der angeschwollene Mühlbach den Damm unterwühlte, ihn durchbrach und sich auf die Ringolsheimer Straße mit großer Gewalt ergoß, wurden unsere Wäcker und fleißigen „Gartner“ genöthigt, wenn sie auf ihre Aecker und Matten beim „Grünen Berg“ und bei der „Grünen Warte“ gehen oder fahren wollten, den großen Umweg zum Spitalthor hinaus zu machen, was sie natürlich baß ärgerte und höchst unwirsch stimmte.

Da geschah's eines Abends, daß mehrere Neugierige sich in der Nähe des durchbrochenen Damms versammelt hatten, bei welchem einige

Offiziere des Genies eben Berathung gemeinschaftlich hielten, auf welche Weise dem argen Schaden am besten und schnellsten abzuhefen sei; allerlei Meinungen und Ansichten kamen dabei zu Tage. Ein von seinem Felde bei Königshofen heimkehrender „Gartner“, der nicht gewöhnt war, ein Blatt vor's Maul zu nehmen, hatte sich den Zuschauern beigeßelt und erlaubte sich, ganz laut und unterhohlen, beißende und spöttische Bemerkungen zu machen über den verfehlten Geniestreich, der die sonst so gang- und fahrbare Straße unter Wasser gesetzt hatte.

Einer der anwesenden Offiziere war aber ein Oberländer und verstand daher ganz gut des „Gartner's“ bissige Worte. „Wenn Ihr nicht gleich still seid,“ fuhr er denselben zornig an, „so werde ich Euch auf der Stelle arretiren lassen! Merkt's Euch!“

„Arretire-n-Ihr's Wasser, zell wärr viel g'scheijter!“ meinte der unerschrockene Tabler und ging lachend davon.

Vor dem Friedensgericht.

Es war just Audienztag und mehrere Parteien hatten sich in dem geräumigen Saale des Herrn Friedensrichters eingefunden, der gewissenhaft, mit lobenswerthem Eifer sich bemühte, die verschiedenen Streitigkeiten gütlich zu schlichten, was jedoch leider nicht immer mit günstigem Erfolg gekrönt wurde, wie's zu wünschen gewesen wäre.

Ein eben nicht allzu harter Gläubiger, dem je-

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 5 Min.
Den 11. um 4 Uhr 11 Min.
Den 18. um 4 Uhr 19 Min.
Den 25. um 4 Uhr 27 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 8 Uhr 2 Min.
Den 11. um 7 Uhr 59 Min.
Den 18. um 7 Uhr 53 Min.
Den 25. um 7 Uhr 44 Min.

Seimonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.
Donnerstag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 0
Freitag	2 Mariä Heimsf.	2 Mariä Heimsf.	15 59
Samstag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 58
27. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.	
Sonntag	4 6. Ulrich	4 7. Ulrich, B.	15 58
Montag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56
Dienstag	6 Cornelius	6 Goar, Einsf.	15 55
Mittwoch	7 Willibald	7 Petrus Forrer	15 53
Donnerstag	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.	15 53
Freitag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51
Samstag	10 Engelhard	10 Kuffina, J. M.	15 49
28. Jesus speiset 4000 Mann. Markus 8, 1-9.		Luc. 16.	
Sonntag	11 7. Fintanus	11 8. Pius I., P.	15 48
Montag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46
Dienstag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 44
Mittwoch	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 42
Donnerstag	15 Emma	15 Heinrich, R.	15 41
Freitag	16 Justina Gundst. Anf.	16 Scapul-Fest	15 39
Samstag	17 Alexius	17 Alexius, Bek.	15 37
29. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luc. 19.	
Sonntag	18 8. Arnolph	18 9. Friedrichus	15 35
Montag	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.	15 32
Dienstag	20 Elias	20 Margaretha, J.	15 30
Mittwoch	21 Victor	21 Arbogast, B.	15 28
Donnerstag	22 Magdalena	22 Magdalena, J.	15 26
Freitag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, B.	15 24
Samstag	24 Christina	24 Christina, M.	15 21
30. Der ungerechte Haushalter. Luc. 16, 1-9.		Luc. 18.	
Sonntag	25 9. Jak., Christ.	25 10. Jak., Christ.	15 18
Montag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 16
Dienstag	27 B. Ladislaus	27 Pantaleon	15 14
Mittwoch	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 10
Donnerstag	29 Beatrix	29 Martha, J.	15 8
Freitag	30 Samson	30 Abdon, M.	15 6
Samstag	31 Germanus	31 Ignatius Lojola	15 3

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 22., um 1 Uhr 14 Min. Abends.

Monds-Biertel
und
muthmaßliche Witterung.


Neumond den 7., um
1 Uhr 53 M. Abds. —
Gewitterregen.


Erstes Viertel den 15.,
um 6 Uhr 47 M. Morg.
— Schöne und heiße Tage.


Vollmond den 21., um
9 Uhr 33 Min. Abds. —
Schön mit Wind.


Letztes Viertel den 29.,
um 0 Uhr 12 Min. Morg.
— Donner, dann schön.

Heumonath hat 31 Tage.

Im Julimonat glühet
Der heiße Sonnenstrahl,
Der pfeilschnell niederprühet
Und sengend allzumal.

Hinaus, hinaus zum Baden!
Es lockt der kühle Fluß;
Behutfam laßt euch laden
Zum stärkenden Genuß!

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rübet und jätet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Erbsen, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Spazintzen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem luftigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rühret so oft als möglich die Ästern, Leuchten u. dgl. Ende Monats säet man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Bromopsis, Sedysarum, Campanula, Stangenrosen &c.

Wenn die Bienen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krumm-Mähnen unterhalten. Die Spalier-Dahlgänge werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgehoben und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepflegt.



doch die Geduld endlich ausgegangen war, hatte seinen höchst faumseligen Schulbner citiren lassen und wollte, wo nicht das Kapital, doch wenigstens die rückständigen Zinsen bezahlt haben, was für den Augenblick dem Citirten, wie er versicherte, rein unmöglich war. Der Friedensrichter suchte den Vermittler zu machen, und der gebrängte Schulbner versprach, demnächst zu bezahlen. Mit diesem Versprechen wollte sich aber der schon gewitzigte Gläubiger nicht zufrieden geben und verlangte durchaus etwas Festes, auf das er sich besser verlassen könnte, als auf bloße Worte, die nur so in den Wind hinein gesprochen sind. „Ich muß nothwendig was Festes haben, Herr Friedensrichter,“ sagte er, „sonst kann ich von meiner Klage nicht abstehen.“

Da rief ein anwesender Jude, welcher um und um wegen seiner drolligen Einfälle bekannt war: „Ebbes rächt Festes will der Mann hamwe? Nu, Herr Friedesrichter, gewo Sie 'm Bit sch: diß hat, myner Seele, noch Niemes hgennumme!“

Das Wunderthierchen.

Die muntere und anstellige Bärwel erhielt einen guten Dienstplatz in der Stadt und schickte sich bald ganz leicht in ihre neue Lage. Die für sie zuerst ungewohnte Arbeit ging ihr prächtig von Handen, zur Zufriedenheit der guten und freundlichen Herrschaft. Nur etwas konnte die Bärwel nicht spitz kriegen, obgleich sie sich fast den Kopf darüber zerbrach. Auf dem Fußtische

nämlich der Dame des Hauses, den sie nach beendigter Toilette wieder aufzuräumen und zu säubern hatte, stand ein elegantes farbiges Schälchen mit durchsichtigem Boden von Glas, unter welchem ein buntes, kunstfertig gearbeitetes Käferlein mit langen weißen Füßchen angebracht war, die beim geringstem Rütteln der Schale, welche zum Aufbewahren der kostbaren Ringe diente, sich in Bewegung setzten, gleich als wollte das Käferlein auf und davon laufen. Einmal trat eben die älteste Tochter, Fräulein Elise, in's Zimmer, als Bärwel wieder neugierig das Wunder betrachtete.

„Ich möchte nur wissen wie dies zugeht,“ sagte die Staunende. „Seitdem ich jetzt hier bin, lebt und zappelt da drinn ein Thierlein und bekommt doch kein Fressen und kein Saufen in seiner gläsernen Prison!“

Eins und zwei.

Schlägt's eine Stunde nach Mittag ein Uhr, so kann man oft die scherzende Bemerkung hören: „Jetzt ist Alles Eins!“ Eine gutgelaunte Nachbarin des Boten setzt aber gewöhnlich, wenn sie diese vier Wörtlein gesagt hat, noch hinzu: „Nur der Schulmeister und seine Frau nicht, denn die sind ja Zwei!“

Im Eisenbahwagen.

Etliche muntere Landjungfern aus der Umgegend von Straßburg fuhren eines Sonntags, nach beendigtem Gottesdienst, mit der Eisenbahn

Sonnen-Aufgang.




Den 1. um 4 Uhr 36 Min.
Den 8. um 4 Uhr 46 Min.
Den 15. um 4 Uhr 55 Min.
Den 22. um 5 Uhr 4 Min.
Den 29. um 5 Uhr 14 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 35 Min.
Den 8. um 7 Uhr 24 Min.
Den 15. um 7 Uhr 12 Min.
Den 22. um 7 Uhr 0 Min.
Den 29. um 6 Uhr 46 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Vierteltmuthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.	
31. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41—48.		Mart. 7.		
Sonntag	1 10. Petri Kettf.	1 11. Petri Kettf.	15 0	 Neumond den 6., um 4 Uhr 20 Min. Morgens. — Heiße Tage.
Montag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.	14 57	
Dienstag	3 Weiprecht	3 Stephan Erf.	14 55	
Mittwoch	4 Emil, Emilie	4 Dominicus	14 51	
Donnerstag	5 Oswald	5 Mar. Schnee	14 49	
Freitag	6 Sixtus	6 Berklär. Christi	14 46	
Samstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.	14 42	
32. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9—14.		Luf. 10.		
Sonntag	8 11. Heribert	8 12. Cyriacus	14 40	 Erstes Viertel, den 13., um 1 Uhr 14 M. Abends. — Trüb und wolfig.
Montag	9 Romanus	9 Romanus, M.	14 36	
Dienstag	10 Laurentius	10 Laurentius	14 33	
Mittwoch	11 Tillemann	11 Susanna, F.	14 31	
Donnerstag	12 Clara	12 Clara, F.	14 27	
Freitag	13 Hippolyt	13 Hippolyt, M.	14 24	
Samstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fastt.	14 21	
33. Vom Laubhütten. Mart. 7, 31—37.		Luf. 17.		
Sonntag	15 12. Mar. Simf.	15 13. Mar. Simf.	14 18	 Vollmond den 20., um 5 Uhr 50 Min. Morg. — Schwül, mit Gewitter.
Montag	16 Jacobea	16 Rochus, Bek.	14 15	
Dienstag	17 Patientia	17 Joachim	14 11	
Mittwoch	18 Rosina	18 Helena, Kais.	14 8	
Donnerstag	19 Sebald	19 Donatus, Bek.	14 4	
Freitag	20 Bernhard	20 Bernhard, A.	14 1	
Samstag	21 Anastasius	21 Francisca Cha.	13 58	
34. Der darmbeuge Samariter. Luf. 10, 21—37.		Mart. 6.		
Sonntag	22 13. Symphor.	22 14. Joachim	13 55	 Letztes Viertel den 27., um 4 Uhr 46 Min. Abds. — Schönes Wetter.
Montag	23 Zachäus	23 Philipp Beniti	13 52	
Dienstag	24 B. Bartholom.	24 Bartholom., Ap.	13 48	
Mittwoch	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus	13 45	
Donnerstag	26 Sara	26 Zephirinus P.	13 42	
Freitag	27 Cäsar Hundt. Ende	27 Cäsarius, B.	13 39	
Samstag	28 Alfred, August	28 Augustinus	13 35	
35. Die zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11—19.		Luf. 7.		
Sonntag	29 14. Joh. Enth.	29 15. Joh. Enth.	13 33	
Montag	30 Israel	30 Fiarius, Eins.	13 30	
Dienstag	31 Raphael	31 Raymund	13 26	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 22., um 8 Uhr 7 Min. Abends.

Augustmonat hat 31 Tage.

Da naht mit reifen Aehren
Der freundliche August;
Die Scheunen füllt, die leeren,
Preist Gott voll Dankeslust!

Der gute Vater reichet
Für jeden Tag uns Brod;
Die Sorge nun entweicht
Ob schwerer Hungersnoth.

AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Fench- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Retsalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Porrisches Kraut, Mailändisches, Zuckerrutkraut etc. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie, der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Oculiren wird den ganzen Monat fortzufahren; man fängt mit den Kirchen an, dann Pflaumen, Abrisosen; Pfirsiche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Aepfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Glash und Hauf, wenn sie reif sind, austrafen, Kleefamen einbringen, die Wintererbsen gleich nach der Getreide-Grnte säen. Man macht Ablager von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Biertrauben; Stecklinge von Monatrofen, Verbenaen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



in die Stadt. In dem Wagen dritter Klasse, den sie bestiegen, sah, außer einem recht ordentlichen Ehepaar, noch ein junger Herr, der so ziemlich das Aussehen eines aufgeblasenen Stuters hatte und allerlei dummes Zeug in den Tag hinein schwatzte. Besonders über religiöses Leben und den, wie er sagte, albernen Glauben an Gott und an Unsterblichkeit, an eine Fortdauer nach dem Tode, machte der schamlose Mensch die gottlosesten Bemerkungen, welche die sittsamen Landmädchen im höchsten Grade empörten. „So ist's, wie ich sage,“ meinte er höhniisch, „und nicht anders. Wenn wir einmal todt sind, werden wir eingeschart, und dann ist's fertig für immer! Es gibt sogar Menschen, die nicht geboren wurden, sondern von Bäumen abstammen. Ihr dürft mir's glauben!“

Jetzt konnte sich eines der Mädchen nicht mehr zurückhalten in seiner gerechten Entrüstung ob all dieser Frevelreden und sagte mit beißendem Spott: „Da stammt Ihr gewiß auch von einem Baum ab, drum sinn'r so e großer Pfohl worre!“

Sonderbare Quittung.

Zur Zeit der großen Theuerung von 1816 auf 1817 geschah's, daß einige arme Männer aus Waldburg, im jetzigen Kanton Basel-Landschaft, das Mehl für ihren Hausbedarf im benachbarten Gau, in der Mühle zu Bachsiten zu holen pflegten. Damals kannte man das Kunstmehl noch nicht und der Bachsiter Müller gab

seine Waare etwas billiger ab und beschenkte zudem noch jeden Kunden, wenn er sein Mehl bezahlte, mit einem ansehnlichen Stück Brod, was immer recht willkommen war. Diese Zugabe schien der Hauptanziehungsgrund zu sein, warum die Waldburger die freigebigen Müllerleute aufsuchten. Einst hatte die vielbeschäftigte Müllerin wieder eine Anzahl ihrer Kunden besorgt, als es ihr plötzlich durch den Kopf fuhr, einer derselben habe noch nicht bezahlt. Sie rief ihn daher mit den Worten zurück: „He, Manno, Dir halt Guer Mehl no nit zahlt!“ — „He doch!“ war dessen Antwort, „lueget, do han i jo d'Quittung!“ Er hielt sein empfangenes Stück Brod hoch empor; des Müllers Frau gab sich zufrieden und der gerechtfertigte Waldburger eilte, mit seinem Mehl im Rückkorb, den Kameraden vergnügt nach.

Eigenartiger Schulzwang.

Voriges Jahr — so hat man dem Boten erzählt — kam eines Tages, in der Morgenfrühe, ein stattlicher Herr zu dem Messerschmied und Scheerenfleiser in den sogenannten „Kleinen Lädle“ zu Straßburg und brachte nicht nur allerlei zum Schleifen, sondern auch einen etwa zehnjährigen Knaben, der, wie's schien, der festen und kräftigen Hand seines väterlichen Führers sich gern entwunden hätte, was ihm aber nicht gelingen wollte.

„Ich hätte noch einen anderen Anspruch an Sie, lieber Meister,“ sagte der demselben gänz-

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 5 Uhr 24 Min.
Den 12. um 5 Uhr 34 Min.
Den 19. um 5 Uhr 44 Min.
Den 26. um 5 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 6 Uhr 32 Min.
Den 12. um 6 Uhr 17 Min.
Den 19. um 6 Uhr 2 Min.
Den 26. um 5 Uhr 48 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats- und vierteljährliche Bitterung.	
Mittwoch	1 Egid., Verena	1 Adelpheus	13 23	<p>Reumond den 4., um 5 Uhr 23 M. Abends. — Schön, Donner, Wolken.</p>	
Donnerstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 19		
Freitag	3 Mansuetus	3 Mansuetus	13 16		
Samstag	4 Moyses	4 Rosalia, B.	13 13		
36. Der ungerechte Mammon. Matth. 6, 24—34.		Lut. 14.			<p>Erstes Viertel den 11., um 6 Uhr 56 M. Abends. — Freundliche Tage.</p>
Sonntag	5 15. Achilles	5 16. Laurent., J.	13 9		
Montag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 5		
Dienstag	7 Cunigunda	7 Regina, J.	13 1		
Mittwoch	8 Mariä Geb.	8 Mariä Geburt	12 58		
Donnerstag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 55		
Freitag	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 51		
Samstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 48		
37. Vom Jüngling zu Nain. Lufas 7, 11—17.		Matth. 22.		<p>Erstes Viertel den 11., um 6 Uhr 56 M. Abends. — Freundliche Tage.</p>	
Sonntag	12 16. Tobias	12 17. Nam. Mariä	12 44		
Montag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 41		
Dienstag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 37		
Mittwoch	15 Duat. Nicom.	15 Fronz. Nicomed.	12 33		
Donnerstag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 30		
Freitag	17 Lambertus	17 † Franz. Wund.	12 26		
Samstag	18 Melanie, Rich.	18 † Richardis, R.	12 23		
38. Vom Wasserfüchtigen. Lut. 14, 1—11.		Matth. 9.		<p>Vollmond den 18., um 4 Uhr 0 Min. Abends. — Anhaltend schön.</p>	
Sonntag	19 17. Esther	19 18. Januarius	12 19		
Montag	20 Justus	20 Eustachius	12 16		
Dienstag	21 B. Matthäus	21 Matthäus	12 12		
Mittwoch	22 Mauritius <small>Herbst Anfang</small>	22 Mauritius <small>Herbst Anfang</small>	12 9		
Donnerstag	23 Adolph	23 Vinus, P.	12 5		
Freitag	24 Robert	24 Maria d. Gnade	12 1		
Samstag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 58		
39. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34—46.		Matth. 22.		<p>Letztes Viertel den 26., um 11 Uhr 40 M. Morg. — Gelind und regnerisch.</p>	
Sonntag	26 18. Cyprian	26 19. Justina, J.	11 54		
Montag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 51		
Dienstag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 47		
Mittwoch	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 44		
Donnerstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 40		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 22., um 4 Uhr 38 Min. Abends. — Herbst Tag- und Nachtgleich.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Mit Bäumen, obsthängen,
Rückt der September an;
Der Kinder still Verlangen
Sieht ihn mit Freuden nah'n.

Der Mutter weiße Schürze
Stroht reichgefüllet bald;
Des Obstes süße Würze
Behaget Jung und Alt.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Norfsches Kraut, Zunderbut-Kraut, Kopfschl und andere im Winter ausdauernde Arten, Storzeneren, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Aetzschoten, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Enzovien, versetzt Federkohl und andere im August ausgeäerte Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Bäder für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenwiebeln zu pflanzen.



lich unbekannt Herr. „Es wäre mir erwünscht, und ich würde Ihnen dankbar dafür sein, wenn Sie sich durch meinen Zungen hier ungefähr zwei Stunden lang das große Rad dort wolkten drehen lassen und ihn dabei keineswegs zu schonen. Wenn das Bürschchen seine Sache nicht recht macht, so verabreichen Sie ihm ohne Weiters ein Paar tüchtige Maulschellen; ich ermächtige Sie dazu, kraft meiner Autorität als Vater.“

„Das kommt mir eben recht,“ meinte der Meister, „weil mein Raddreher unterdessen mehrere dringende Kommissionen besorgen kann.“

Der Junge, übel oder wohl, muß die Kurbel anfassen und das Rad in Bewegung setzen. Lächelnd schaut der Vater einige Augenblicke zu, worauf er sich mit dem Bemerkten entfernt, er werde in zwei Stunden wiederkommen. Der verwunderte Messerschmied, welcher nicht weiß, wie die Straßburger sagen, „obb's g'hau-n-ober g'stoche-n-isch“, setzt sich an seinen Stein und bestiehlt dem neuen Gehülfsen, tüchtig zu trillen. Dieser merkt wohl, daß mit dem strengen Mann nicht zu spaßen ist und gehorcht pünktlich dem Kommando, obgleich ihm die ungewohnte Arbeit durchaus nicht behagt und die zarten Hände ihn brennen und schmerzen. So geht das Ding zwei geschlagene Stunden lang fort.

Jetzt tritt der stattliche Herr wieder in die Werkstätte und fragt kurz und trocken sein Söhnlein: „Wie sieht's aus, Franz, willst du

nun gern und willig zur Schule gehen, oder lieber noch länger das Rad drehen? Sprich!“

„Ach ja, lieber Papa, ich gehe recht gern in die Schule,“ versicherte Franz, „und verspreche dir, niemals mehr unartig und widerspänstig zu sein! Hab schon genug getriezt!“

Unerwartete Antwort.

Die Frau eines bescheidenen Krämers, deren Aufwand in Puß und Vergnügungen die Kräfte und das Einkommen ihres Mannes überstieg, gab dadurch öfters Veranlassung zu häuslichem Zwiste. Besonders rückte sie dem sonst herzenguten Manne das Beispiel anderer Gatten vor, welche durch ihre Klugheit und ihren Eifer im Handel der Haushaltung größeren Geldezufluß verschafften.

„Erwerbe ich nicht genug,“ verteidigte sich der Angeklagte, „um bei einer etwas eingezogenen Lebensweise das Haus mit Anstand führen zu können?“

„Dul ja, sage, was verdienst denn du?“ rief die Krämerin mit giftigem Hohn, und der Mann antwortete gelassen und trocken: „Eine bessere Frau!“

Verschiedene Auszeichnung.





Zu Tompion, dem vor langen Jahren besten und berühmtesten Uhrmacher in London, kam ein ihm unbekannter Kunstgenosse, welcher, nach gewöhnlicher Begrüßung und Nachfrage, wie

Sonnen-Aufgang.
 Den 3. um 6 Uhr 4 Min.
 Den 10. um 6 Uhr 15 Min.
 Den 17. um 6 Uhr 25 Min.
 Den 24. um 6 Uhr 36 Min.
 Den 31. um 6 Uhr 47 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 3. um 5 Uhr 33 Min.
 Den 10. um 5 Uhr 18 Min.
 Den 17. um 5 Uhr 4 Min.
 Den 24. um 4 Uhr 51 Min.
 Den 31. um 4 Uhr 40 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. W.	
Freitag	1 Remigius	1 Remigius	11 36	
Samstag	2 Leodegarius	2 Schützengelfest	11 32	
40. Vom Eichbrüchigen. Matth. 9, 1-18.		Joh. 4.		
Sonntag	3 19. Arnold	3 20. Rosentzf.	11 29	
Montag	4 Franciscus	4 Franciscus, Be.	11 25	Neumond den 4., um 5 Uhr 15 M. Morgens. — Schön und gelind.
Dienstag	5 Aurelia	5 Placidus	11 22	
Mittwoch	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19	
Donnerstag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 15	
Freitag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 12	
Samstag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 8	
41. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		
Sonntag	10 20. Gedeon	10 21. Franz. B.	11 4	
Montag	11 Burkhard	11 Nemilianus	11 1	Erstes Viertel den 11., um 1 Uhr 6 M. Morg. — Veränderlich und Nebel.
Dienstag	12 Maximin.	12 Walburga	10 57	
Mittwoch	13 Pauline	13 Eduard, Kg.	10 54	
Donnerstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 50	
Freitag	15 Hartwig	15 Theresia	10 47	
Samstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt.	10 43	
42. Des Königl. Königs Tochter sohn. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		
Sonntag	17 21. Joel	17 22. Hedwig, W.	10 40	Vollmond den 18., um 4 U. 58 M. Morgens. — Hell und kalt.
Montag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 36	
Dienstag	19 B. Ptolomäus	19 Petrus v. A.	10 33	
Mittwoch	20 Wendelin	20 Wendelin	10 29	
Donnerstag	21 Ursula	21 Ursula, F.	10 26	
Freitag	22 Alice, Cord.	22 Cordula, F.	10 22	
Samstag	23 Severinus	23 Severinus, B.	10 18	
43. Des Königs Heiratung. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.		
Sonntag	24 22. Salomea	24 23. Salomea	10 16	
Montag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 12	Letztes Viertel den 26., um 7 Uhr 32 M. Morg. — Trüb und Regen.
Dienstag	26 Amandus	26 Amandus	10 9	
Mittwoch	27 Sabina	27 Frumentius	10 5	
Donnerstag	28 Simon, F.	28 Simon, F.	10 3	
Freitag	29 Narcissus	29 Narcissus	10 1	
Samstag	30 Hartmann	30 Lucanus Faßt.	9 57	
44. Reformationstext. Matth. 8.		Matth. 8.		
Sonntag	31 23. Wolfgang	31 24. Wolfgang	9 55	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 23., um 1 Uhr 16 Min. Morgens.

Weinmonat hat 31 Tage.

Von Alters her erfreuet
Der Wein des Menschen Herz;
Oktober-Thee zerstreuet
Den Trübsinn und den Schmerz.

Ein jubelreiches Leben
Im Weingelände schwärmt,
Der Feuersaft der Reben
Das kalte Blut erwärmt.

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Strohd ein, häuselt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimprella u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Hyazinthen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Tigridien, Dralls, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trocknen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterrohr wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trocknen, der Luft nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Zierkräuter zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



man sich befinde, treuherzig zu ihm sagte: „Herr Tompion, ich glaube, Sie und ich sind die beiden ausgezeichnetsten Männer in unserer Kunst, weit und breit.“

„Wahrhaftig?“ fragte dieser staunend, denn von der Geschicklichkeit des guten Mannes hatte er noch nie etwas gehört.

„Ja, ja,“ erwiderte der Besucher; „Sie sind nämlich unter allen Uhrmachern der beste, und ich bin der schlechteste. Folglich sind wir Beide ausgezeichnet, Jeder auf seine Weise.“

Hohes Alter.

Jrgendwo starb ein Mann, der nicht mehr und nicht weniger als 106 Jahre erreichte. Als man in einer Gesellschaft mit Verwunderung von diesem hohen Alter sprach, meinte eine klug sich bünkende Frau: „Was ist da so Verwunderliches dran? Wenn mein Vater noch lebte, so wäre er jetzt schon 115 Jahre alt!“

Gut gerechnet!

Ein durchtriebener Schelm, ein rechter Pfiffikus, kam zum Goldschmied, um eine goldene Tabaksdose zu kaufen. Dieser legte ihm deren zwei vor, eine für 100 Gulden, die andere für 200. Des Käufers Wahl fiel auf die erste, und er bezahlte sie baar. Aber am folgenden Tage kam er wieder in den gold- und silbergespickten Laden und sagte: „Ich habe mich anders besonnen und ziehe vor, die zweihundertguldige Dose zu nehmen.“ — Als der Goldschmied ihm das

theuere Stück gegeben, leistete er die Zahlung folgendermaßen: „Gestern habe ich Ihnen 100 Gulden baar ausbezahlt und hier bringe ich die Dose wieder, welche 100 Gulden werth ist; somit habe ich Ihnen im Ganzen 200 Gulden gegeben.“ Daß der Goldschmied einen solchen Handel eingegangen, ist sehr zu bezweifeln.

Abgelehntes Lob.

Ein eben nicht mit Glücksgütern gesegneter aber herzguter Bürger, der seinen 90jährigen Vater bei sich hatte und bestens verpflegte, empfing Lobsprüche wegen seiner kindlichen Sorgfalt und wegen des guten Aussehens des Greisen. Bescheiden und anspruchslos wie er war, suchte der einfache Mann das Lob mit den Worten abzulehnen: „Ach, leider, ich kann dem lieben Vater nur nicht so viel Gutes angebeihen lassen, als ich wünsche; bei besserer Pflege und Abwartung, ich bin dessen fest überzeugt, würde er schon 100 Jahre alt sein!“

Neuer Samen.




Ein hübsches Stadtmädchen, gar unerfahren in der Landwirthschaft, wurde die Hausfrau eines artigen und reichen Pächters. Es war ein glückliches Ehepaar. Mit großem Eifer widmete sich die muntere Städterin den ländlichen Arbeiten und schrieb nach einigen Wochen einer Freundin in der Stadt, daß sie's in ihrem neuen Wirkungskreis schon recht weit gebracht habe. Am Schlusse des Briefes bat sie diese Freundin

Sonnen-Aufgang.
 Den 7. um 6 Uhr 58 Min.
 Den 14. um 7 Uhr 9 Min.
 Den 21. um 7 Uhr 20 Min.
 Den 28. um 7 Uhr 30 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 7. um 4 Uhr 29 Min.
 Den 14. um 4 Uhr 20 Min.
 Den 21. um 4 Uhr 12 Min.
 Den 28. um 4 Uhr 7 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und Viertelt und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 51	 Neumond den 2., um 4 Uhr 26 Min. Abds. — Reis und Schneegestöber.
Dienstag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen		9 47	
Mittwoch	3 Theophilus	3 Hubert., Bi.		9 45	
Donnerstag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.		9 41	
Freitag	5 Bertha	5 Zacharias		9 39	
Samstag	6 Leonhard	6 Leonhard		9 35	
45. Des Obersten Tochter. Matth. 9, 18—26.		Matth. 13.			
Sonntag	7 24. Nepomuf	7 25. Florentius		9 31	
Montag	8 Genoch	8 4 gekrönt. Märt.		9 29	
Dienstag	9 Theodor	9 Theodor		9 26	
Mittwoch	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 23	
Donnerstag	11 Martin	11 Martin, Bi.		9 20	
Freitag	12 Cunibert	12 Martinus, P. M.		9 17	
Samstag	13 Briccius	13 Stanisl. Kosika		9 14	
46. Wrenel der Verwüstung. Matth. 24, 15—28.		Matth. 13.			 Vollmond den 16., um 9 Uhr 11 Min. Abds. — Meistens heiter.
Sonntag	14 25. Theodosius	14 26. Kirchweihf.		9 11	
Montag	15 Leopold	15 Gertrud, Leop.		9 9	
Dienstag	16 B. Othmar	16 Eucherius		9 6	
Mittwoch	17 Berthold	17 Gregor. Thaum.		9 3	
Donnerstag	18 Christian	18 Do, Abt.		9 0	
Freitag	19 Elisabeth	19 Elisabeth		8 57	
Samstag	20 Johanna	20 Felix v. Valois		8 55	
47. Gerbstert.		Matth. 24.			 Letztes Viertel den 25., um 2 Uhr 37 M. Morg. — Hell und kalt.
Sonntag	21 18. Mar. Dpf.	21 27. Maria Dpf.		8 52	
Montag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J. M.		8 49	
Dienstag	23 Clemenz	23 Clemenz, P.		8 47	
Mittwoch	24 Christina	24 Chryfogon		8 46	
Donnerstag	25 Catharina	25 Catharina		8 43	
Freitag	26 Conrad	26 Conrad, B.		8 41	
Samstag	27 Agricola	27 Columbanus, A.		8 39	
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Lut. 21.			
Sonntag	28 1. Abv. Günther	28 1. Abv. Sostenes		8 37	
Montag	29 Quirinus	29 Saturnin., B.		8 35	
Dienstag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.		8 33	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schißen den 21., um 10 Uhr 12 Min. Abends.

Wintermonat hat 30 Tage.

Zum freien, lecken Jagten
Jetzt der November wintk;
Das Wild ist zu beklagen,
Das schwergetroffen sinkt!

Wohl gibt es gute Bissen,
Die man nicht leicht verschmäht;
Dieß tröstet das Gewissen,
Und Reue käm' zu spät.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unsehbar eingedümt, Koffkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man misst und grabt über Winter um, bedeckt die Artischofen und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man legt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweseten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den befeigten Feldern Wassergräben und macht Sentgruben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbaufen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



Mit dem 28ten dieses Monats beginnt das neue Kirchenjahr 1880—1881, in welchem, einer Verordnung des Direktoriums zufolge, in den Kirchen Augsburger Konfession, den sonn- und festtäglichen Morgenpredigten neue Bibelabschnitte zu Grunde gelegt werden sollen, deren Anfang hier folgt. Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag. 48. Johannis 10. 22—30.

zugleich, ihr mit der ersten besten Gelegenheit Sauerkrautsamen zu schicken.

Am Festungsthor.

Drei Kaufleute, welche einen Vereinshandel führten, fuhren zum Thor einer Festung ein. Der wachthabende Unteroffizier trat ordonnanzmäßig an den Wagen und erkundigte sich nach Stand und Namen der reisenden Herren. Einer derselben antwortete: „Schmidt und Compagnie.“ Der Unteroffizier nahm Notiz von diesen beiden Namen und sagte dann: „Gut, das sind zwei, Schmidt und Compagnie. Nun, wie heißt der Dritte?“ Lächelnd sagte dieser: „Auch Compagnie.“

Auf dem abzuliefernden Melbezettel stand deutlich geschrieben: Schmidt nebst zwei Compagnien.

Woher die Nachbarschaft?

Ein stolzer, hochfahrender Herr, der für reich und vornehm gehalten sein wollte, obgleich er keineswegs schuldenfrei war, begegnete einem einfachen Handwerksmann, welcher in der Nähe seiner glanzvollen Wohnung ein Haus gekauft hatte, ohne dasselbe gleich baar bezahlen zu können. Der Bürger grüßte den vornehm thüenden Herrn freundlich mit den Worten: „Guten Tag, Herr Nachbar!“

„Oho, so weit sind wir noch nicht miteinander,“ sagte stolz und schnippisch der Begrüßte; „woher sollte denn so schnell unsere Nachbarschaft kommen? Ich verbitte mir rundweg solche Vertraulichkeit. Wer? Er sich's für ein andermal!“

„Und es ist doch so!“ entgegnete gereizt der schlichte Handwerksmann. „Ich war leghin im Hypotheken-Büreau, und da hab' ich zufällig gesehen, daß unsere beiden Namen gerade neben einander im großen Buche stehen. Daher sind wir auch Nachbarn!“

Seliges Scheiden.

Ein kindlich frommer Dichter geistlicher Lieder lag auf dem Krankenlager und war seinem Ende nahe. Sein zur Pflege und Wartung anwesender Bruder, denn der Dichter hatte weder Gattin noch Kinder, fragte ihn in seinen letzten Augenblicken, wie er's denn mit seinem Begräbniß gehalten wissen wolle. Der fromme Mann, in Gedanken schon in einer anderen, für ihn gewiß besseren Welt, schlägt noch einmal mühsam die Augen auf und sagt mit leiser, zitternder Stimme:

„Am den Rußbaum ist es Schade . . .

Legt mich dram in eine Lade

Die aus Tannenholz gemacht . . .“

fehrt das Antlitz wieder ruhig und gefaßt der Wand zu und haucht seine reine, kindlich fromme Seele aus.

Sonnen-Aufgang.
 Den 5. um 7 Uhr 39 Min.
 Den 12. um 7 Uhr 46 Min.
 Den 19. um 7 Uhr 51 Min.
 Den 26. um 7 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 5. um 4 Uhr 3 Min.
 Den 12. um 4 Uhr 2 Min.
 Den 19. um 4 Uhr 4 Min.
 Den 26. um 4 Uhr 8 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
Mittwoch	1 Eligius	1 Eligius	8 31	
Donnerstag	2 Candidus	2 Bibiana	8 29	
Freitag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 28	
Samstag	4 Barbara	4 Barbara	8 26	
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.		Matth. 11.		Neumond den 2., um 3 Uhr 28 Min. Morg. — Hell und kalt.
Sonntag	5 2. Adv. Otto	5 2. Adv. Sabbas	8 24	
Montag	6 Nicolaus	6 Nicolaus	8 23	
Dienstag	7 Werner	7 Ambrosius, B.	8 23	
Mittwoch	8 Mariä Empf.	8 Mariä Empf.	8 22	
Donnerstag	9 Joachim	9 Valeria	8 21	
Freitag	10 Aron	10 Melchiadis, P.	8 20	
Samstag	11 Damasius	11 Damasius, P.	8 19	
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.		Erstes Viertel den 8., 7 Uhr 10 Min. Ab. — Gefind und hell.
Sonntag	12 3. Adv. Walther	12 3. Adv. Synes.	8 18	
Montag	13 Lucia	13 Lucia, J.	8 17	
Dienstag	14 B. Nicasius	14 Odilia	8 16	
Mittwoch	15 Quat. Jonathan	15 Fronf. Mesmin	8 16	
Donnerstag	16 Adelheid	16 Adelheid	8 16	
Freitag	17 Lazarus	17 + Lazarus	8 13	
Samstag	18 Wunibald	18 + Gratianus	8 13	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luf. 3.		Fullmond den 16., um 4 Uhr 10 M. Abends. — Schnee und kalt.
Sonntag	19 4. Adv. Emerin.	19 4. Adv. Nemes.	8 13	
Montag	20 Abraham	20 Philogon	8 12	
Dienstag	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	8 12	
Mittwoch	22 Dagobert	22 Judith	8 12	
Donnerstag	23 Victoria	23 Victoria	8 13	
Freitag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva Ff.	8 13	
Samstag	25 Christtag	25 Christtag	8 13	
52. Simeon u. die Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40		Luf. 2.		Letztes Viertel den 24., um 7 Uhr 23 M. Ab. — Hell, kalt u. Schne.
Sonntag	26 Stephan.	26 Stephanus, M.	8 13	
Montag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 14	
Dienstag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.	8 14	
Mittwoch	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.	8 15	
Donnerstag	30 David	30 David	8 16	
Freitag	31 Sylvester	31 Sylvester, P.	8 17	

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock den 21., um 10 Uhr 49 Min. Morgens. — Winters Anf. kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Das Dugend, gutgezählet,
Macht der Dezember voll;
Der Mehger wird bestellt,
Damit er schlachten soll.

Er sorgt für Mund und Magen
Durch seine blut'ge That;
Wer kann den Mord bellagen,
Den er begangen hat? D. S....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Raub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinneumachen wird fortgesetzt; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen jarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendren, Hyaleen, Kalmien u. a. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenzwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monat-Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Klecker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse auführen. Erblöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



49. Lukas 1, 5-17.
50. Matthäus 3, 1-12.

51. Lukas 1, 46-55,
Christtag: Lukas 2, 1-14 u. Johannes 1, 14.

52. Lukas 2, 22-32.

Ein neues Halbdugend Räthselnüsse.

(Nochmals von des Deten eigenem Gewächs.)

I.

(Dreifilbig.)

Du wirst die erste Silbe finden,
Schau'st Du auf Meeresschiffen nach,
Laß Dir nicht grauen vor den Winden,
Nicht vor der Seefahrt Ungemach.
Die beiden letzten Silben schützen
Vor Sturm und Frost und Regen gut;
Wer mag das Ganze schlaue benützen?
Der Schurken und der Heuchler Brut.

II.

Trotz seines Nutzens kann dies Wort
Auch argen Schaden bringen;
Man weicht ihm aus, sucht sichern Ort,
Doch will's nicht stets gelingen;
Und fügen wir ein t noch dran,
Sind Land und Volk ihm unterthan.

III.

Es war mit T ein erster Mann
Und hielt auf strenge Sitten;
Mit einem S kommt's schnell voran,
So schnell fast wie g ritten.
Der Handelsmann hat's gern mit S,
Recht viele sind willkommen;
Mit S steht's wüßt als Schlemmer da,
Des Ehrgefühls benommen!

IV.

(Zweifilbig.)

Die Erste muß wohl Jeder haben,
Der „Richter“ jaget oder schreibt;
Die Zweite dient dem sinken Knaben,
Wenn lustig er sein Spielzeug treibt.
Ist auch Verwandtschaftsgrad aus alter Zeit,
Braucht man's noch heut, ist's eine Seltenheit.
Wer Gottes Wort zum Ganzen sich erwählet
In seinem Lassen und in seinem Thun,
Wird von Gewissensbissen nie gequäl't,
Kann immer wohl, getrost und sicher ruhn!

V.

Mit einem S hält's fest zusammen,
Bereinigt Stücke, die getrennt.
Mit S entprießet es dem Samen,
Und schmeckt mit S ganz excellent!
Mit R muß es der Dichter haben
Und findet's manchmal doch nicht leicht;
Gar stille Freuden uns erlaben,
Wenn wir's mit einem S erreicht!

VI.

Bin eine Stadt in deutschen Gauen;
In meiner Nähe ist zu schauen
Ein Riesenbild der Heidenzeit.
Nimm flugs hinweg das letzte Zeichen,
Ist's einer Goldgrub' zu vergleichen,
Erheißet große Wachsamkeit.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5640ste, und Anfang des 5641sten Jahres der Welt.

1879.	Neumonde und Feste.	1880.	Neumonde und Feste.
Sept. 18	1 Tisri. 5640 Neujahrsfest.*	April 3	22 Nisan. Ahtes Fest.
— 19	2 — Zweites Neujahrsfest.*	— 12	1 Ijar.
— 21	4 — Fasten Gedaliah.	— 29	18 — Schülerfest.
— 27	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*	Mai 11	1 Sivan.
Okt. 2	15 — Lauberhüttenfest.*	— 16	6 — Pflingstfest.*
— 3	16 — Zweites Fest.*	— 17	7 — Zweites Fest.*
— 8	21 — Palmfest.	Juni 10	1 Thamus.
— 9	22 — Lauberhüttenfests-Ende.*	— 27	18 — Fasten. Tempel Erober.
— 10	23 — Gesetzesfreude.*	Juli 9	1 Ahh.
— 18	1 Marchesvan.	— 18	10 — Fasten. Tempel Zerstr.*
Nov. 16	1 Kislev.	Aug. 8	1 Elul.
Dez. 10	25 — Tempelweihe.	Sept. 6	1 Tisri 5641. Neujahrsfest.*
— 16	1 Thebet.	— 7	2 — Zweites Neujahrsfest.*
— 25	10 — Fasten. Belager. Jerusal.	— 8	3 — Fasten Gedaliah.
1880.		— 15	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*
Jan. 14	1 Schebat.	— 20	15 — Lauberhüttenfest.*
Febr. 13	1 Adar.	— 21	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
— 25	13 — Fasten Esther.	— 26	21 — Palmfest.
— 26	14 — Purim.*	— 27	22 — Lauberhüttenfests-Ende.*
— 27	15 — Suffan Purim.	— 28	23 — Gesetzesfreude.*
März 13	1 Nisan.	Okt. 6	1 Marchesvan.
— 27	15 — Passah-Anfang.*	Nov. 4	1 Kislev.
— 28	16 — Zweites Osterfest.*	— 28	25 — Tempelweihe.
April 2	21 — Siebentes Fest.*	Dez. 3	1 Thebet.
		— 12	10 Fasten. Belagerung Jerusalem.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf den Sabbat fallende Festtag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judentalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die

Welt zur Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.